

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich **Freitag, Donnerstag u. Samstag**. Abonnementspreis halbjährlich, durch die Post bezogen im Bezirk 1 R. 8 Kr., sonst in ganz Württemberg 1 R. 15 Kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 Kr. für die dreifache Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 53.

Dienstag, den 15. Mai.

1866.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Auswanderung.

Barbara Seifried, ledig von Liebenzell, wandert nach Sipringen, im Großherzogthum Baden, aus, nachdem sie die verfassungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch für Tilgung etwaiger Verbindlichkeiten Sicherheit geleistet hat.

Den 8. Mai 1866.

R. Oberamt.

Schippert.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf



Den 15. Mai,

Vormittags 10 Uhr, werden im Schlag Löbneß verkauft:

11 Klasten buchene und 4 Klasten tannene Prügel,

2275 Stück buchene Wellen.

Neuenbürg, 8. Mai 1866.

R. Forstamt.

H. J. Bölin, St.-B.

Forstamt Wildberg,

Revier Schönbrunn.

Holz-Verkauf



am Freitag, den

18. Mai,

im Staatswald Buchlerwiesen:

32 1/2 Klasten Nadelholzschleiter u.

3 1/2 Klasten Nadelholzprügel, 1300 Stück Nadelholzwellen und 10 1/2 Haufen Nadelreisstreu.

Zusammenkunft Morgens um 8 Uhr auf der Martinsmooser Straße am hohen Marktstein

Wildberg, 8. Mai 1866.

R. Forstamt.

Niethammer.

Forstamt Altenstaig.

Revier Simmersfeld.

Holz-Verkauf



zu Enzlstörte,

und zwar:

am Donnerstag,

den 17. Mai d. J.,

von Morgens 10

Uhr an:

55 buchene Stangen, 11/20' lang bis 4" unterer Durchmesser,

4 Klasten buchene Schleiter, 1/2 " " Prügel, 34 1/2 " " Anbruch, 1 1/2 " " Reisprügel, 1/4 " " birchene " 87 " tannene "

2100 Stück unaufbereitete tannene Wellen; am Freitag, den 18. Mai d. J.,

von Morgens 10 Uhr an,

21 Kasse mit 1399 Stämmen forchen und tannen Lang- und Klotzholz.

Altenstaig, 9. Mai 1866.

R. Forstamt.

Holland.

Berneß.

Stamm- und Nutzholz-Verkauf.

Die Freih. v. Güttingen'sche Gutschenschaft setzt nachbenanntes Nutzholz de. n. Verkauf aus:

816 Langholzstämmen mit 31110 C.,

56 Säglöge mit 1566 C.

Liebhaber hiezu wollen ihre Offerte, schriftlich und versiegelt mit Angabe Offertpreis auf Nutzholz, in Prozenten nach dem Revierpreis vom Revier Altenstaig ausgedrückt, längstens bis zum 22. d. M., Mittags 12 Uhr an den Unterzeichneten einsenden, worauf Nachmittags 2 Uhr die urkundliche Eröffnung stattfindet, welcher die H. Submittenten anzuwohnen eingeladen werden.

Die gütsherrliche Genehmigung bleibt vorbehalten, die Entscheidung wird aber so gleich, nach Eröffnung der schriftlichen Angebote erfolgen. Auszüge werden von hier aus auf Verlangen zugesendet.

Den 8. Mai 1866.

Freih. v. Güttingen'scher Förster.

2)1.

Mater.

Revier Naislach.

Reisach-Verkauf.

Am Donnerstag, den 17. Mai,

wird in dem Distrikt Herschreich

ungebundenes buchenes und tannenes

Reisach — geschätzt zu 5000

Wellen —

verkauft.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei der Jägertanne.

Den 11. Mai 1866.

R. Revieramt.

Schleich.

Möttlingen.

Gläubiger-Ausruf.

In der außergerichtlich zu erledigenden Schuldsache des Schulmeisters Wäcker in Möttlingen haben die bekannten Gläubi-

ger sich zum Abschlusse eines Nachlaß Vergleichs bereit erklärt, und es ist Seitens des Schuldners Garantie für Bezahlung der hiernach festzustellenden Schuldenforderungen beigebracht worden. Es ergeht nun an die unbekannteten Gläubiger des Wäcker die Aufforderung, ihre Ansprüche an ihn bei der am

Mittwoch, den 23. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus in Möttlingen stattfindenden Vergleichs-Verhandlung mündlich oder schriftlich geltend zu machen, und sich über den Nachlaß zu erklären, widrigenfalls sie bei diesem Verfahren unberücksichtigt bleiben.

Den 7. Mai 1866.

R. Amtsnotariat Liebenzell.

2)2.

Haager.

Calw.

Pferdeausfuhr-Verbot.

In Gemäßheit einer R. Verordnung vom 9. d. M. ist die Ausfuhr von Pferden über die Zollvereinsgrenze verboten. Uebertretungen dieses Verbots werden als Contrebande nach den Bestimmungen des Zollstrafgesetzes vom 15. März 1838 geahndet.

Am 11. Mai 1866.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Calw.

Als gefunden

wurde am heutigen Jahrmart ein Portemonnaie mit etwas Geld und 2 Ringen übergeben.

Eigenthumsansprüche sind binnen 15 Tagen à dato anzumelden und zu erweisen, sonst würde der Fund dem Finder zurkannt.

Calw, 9. Mai 1866.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Neubulach.

Eichen-Verkauf.

Nachdem der auf den 8. d. M. ausgeschriebenene Langholzverkauf die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten hat, so werden am

Mittwoch, den 16. d. M.,

150 Stück Eichen, worunter sich auch Werthholz befindet,

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Rathhaus.

Den 12. Mai 1866.

Stadtschultheißenamt.

Sermann.

Gechingen.

Gefundenes.

Etwas Papiergeld und 1 eiserner Schleif-
trog sind hier gefunden worden. Die recht-
mäßigen Eigenthümer haben sich binnen 14
Tagen zu melden, widrigenfalls zu Gunsten
der Finder darüber verfügt wird.

Schultheißenamt.
F. Ziegler.

Gechingen.

Bei trockener Witterung kann nunmehr
die Abfuhr des buchernen Holzes
beginnen.

Schultheiß F. Ziegler.

Zavelstein.

Am Markttag wurde auf dem Schief-
berge ein

großer Schlüssel gefunden
und kann bei unterzeichneter Stelle abge-
holt werden.

Den 11. Mai 1866.

Schultheißenamt.
Wiedenmayer.

Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am
Freitag, den 18. d. M.,
von Morgens 9 Uhr an,
a 350 Stämme Langholz, 32000 C.
enthaltend, worunter sehr schöne
Weiß- und Rothtannen von über
200 C.

Etwas Liebhaber werden auf das Rath-
haus eingeladen.

Den 14. Mai 1866.

2)1. Schultheiß Raschold.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß
die hiesige Gemeindepflege nur das bei
den Staatskassenämtern gangbare
Silber- und Papiergeld in Zahlung an-
nimmt.

Stammheim, 9. Mai 1866.

Gemeindepfleger Reitschler.

Schönbrunn, DA. Nagold.

Holz-Verkauf.

Am Samstag, den 19. Mai d. S.,
Vormittags 10 Uhr,
verkauft die hiesige Gemeinde

67 Stück stehendes Langholz vom 55r
abwärts mit circa 850 C.

Das Holz würde sich besonders zu Bau-
holz eignen. Der Verkauf findet auf dem
Rathhaus dahier statt, wozu Liebhaber höf-
lich eingeladen werden.

Den 11. Mai 1866.

Schultheißenamt.

2)1.

Majer.

Außeramtliche Gegenstände.

Klavier.

Ein noch in gutem
Zustand befindliches 6-
oktaviges Klavier hat aus Auftrag billig zu
verkaufen

Kienle, Schulm.

Calw.

Einladung.

Nachdem die Ortsvorsteher von Neubulach, Altbulach und Oberhaugstett um
Herstellung einer Nachbarschaftsstraße zwischen Calw und Altenstaig gebeten haben und
auch der Gemeinderath von Altenstaig sich für dieses Gesuch ausgesprochen hat, erscheint
zur Förderung der Sache eine mündliche Besprechung erforderlich.

Im Hinblick auf die bei der Teinacher Versammlung gemachten Zusagen er-
geht daher an Alle, welche sich dafür interessieren, die Einladung, sich am

**Pfingstmontag, den 21. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,**

im Löwenwirthshause zu Oberhaugstett einzufinden.

Die Ortsvorsteher der beteiligten Orte des Calwer Bezirks werden ersucht,
auf recht zahlreiche Theilnahme an der Versammlung hinzuwirken.

Für die Theilnahme der betreffenden Orte des Nagolder Bezirks ist Sorge
getragen.

Den 11. Mai 1866.

Oberamtmann Schippert.

Gewerbe-Verein.

Monats-Versammlung

morgenden Mittwoch, den 16. Mai,
Abends halb 8 Uhr,
bei **Ehudium**.

Tagesordnung:

- 1) Abstimmung.
 - 2) Bericht über die Wanderversammlung
in Rottenburg und die Ausstellung
in Reutlingen.
 - 3) Bestimmung des Tages für den Aus-
flug zum Besuche der Reutlinger Aus-
stellung
 - 4) Die Papiergeldfrage.
- Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein
der Ausschuß.

Handwerkerbank.

Der Zeitverhältnisse wegen werden bis
auf Weiteres bei der Cassa der Handwer-
kerbank bloß nachstehende Papiergeldsorten
an Zahlung angenommen, was wir hiemit
zur allgemeinen Kenntniß bringen.

Der Ausschuß.

Württembergisches, Badisches, Großherz-
Gefisches und Nassauisches Staatspapier-
geld, sowie Banknoten der Bair. Hypothe-
ken- und Wechselbank in München und der
Frankfurter Bank; diese zum vollen
Werthe.

Preussische und Königlich Sächsische
Cassenanweisungen, diese nach dem Ta-
gescourse.

Tanz-Unterricht.

Bezugnehmend auf meine frühere An-
nonce erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich
nun hier angekommen bin, um mit dem
Tanz Unterricht zu beginnen. Diejenigen
Herren und Damen, welche noch entschlos-
sen sind, an demselben Antheil zu nehmen,
bitte ich, sich gefälligst bei der Redaktion
d. Bl. anzumelden. Mittwoch Aben würde
ich mit demselben im Gasthof zum Wald-
horn beginnen.

G. Schnaitmann,
früher K. Hoftheater-Tänzer
aus Stuttgart.

Turn-Verein.



Den Mitgliedern zur Nach-
richt, daß von heute an die re-
gelmäßigen Uebungen am Dien-
stag und Freitag Abend auf
dem Turnplatze wieder beginnen. Zu zahl-
reicher Theilnahme wird freundlich eingela-
den und namentlich die Väter der Neuton-
firmirten darauf aufmerksam gemacht, daß
der Verein auch Jöglinge vom 14. Jahre
aufnimmt. Der Vorstand.

Hochzeits-Einladung.

Aus Veranlassung unserer ehelichen Ver-
bindung laden wir alle guten Freunde und
Bekannte auf nächsten

Donnerstag, den 17. Mai,
zu einem Glas Wein in unser elterliches
Haus freundlichst ein.

Friedrich Pfommer.

Emilie Pfommer.

Nächsten Donnerstag sind

Rümmelfüchlein

zu haben bei **Bäcker Pfommer**
beim Waldhorn.

Grumbach.

Zu unserer, am nächsten Diens-
tag und Mittwoch, den 15.
und 16. Mai, stattfindenden

Hochzeitsfeier

erlauben wir uns Verwandte, Freunde
und Bekannte in unser elterliches
Haus (in des Gasthaus zum „Ad-
ler“) freundlichst einzuladen.

Wilhelm Burghard,

Adlerwirths Sohn.

Marie Schwiggäbele,

Hirschwirths Tochter

von Langenbrand.

Stelsheim

Gypser-Gesuch.

2 tüchtige Gypser finden dauernde Be-
schäftigung bei neuen Geschäften gegen gu-
ten Lohn bei **Gypsermstr. Gabn.**



Schüleraufnahme.

Da eine solche bei dem Unterzeichneten diesmal noch in der gewöhnlichen Weise stattfinden kann, so steht dem Eintritt auch der bereits angemeldeten Kleinen kein Hinderniß im Wege. Etwaige weitere Meldungen oder Anfragen wollen gefälligst noch im Laufe dieser Woche gemacht werden.
A. Ansel.

Haus-Verkauf.

 Mein Wohnhaus in der Inselgasse, mit 2 Logis, Stall und Keller, sowie ein Wurzgärtchen, bin ich gefonnen, aus freier Hand zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden
Catharine Friedmann, Witw.

Ein Arbeiter

kann sogleich eintreten bei Bastian, Schuhmacher.

Zavelstein



Einen Wagen

in gutem Zustand verkauft
Ernst Gall, Bäcker.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über badt Laugenbregeln
2)1. Bäcker Luz.

Calw.

Seit Montag, den 14. dieß, ist mein Mineral-Bad

wieder eröffnet; die Wirkungen der Mineral-Quelle wie auch der Kieselnaeßel-Bäder sind hinlänglich bekannt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein Fr. Schnaujer, Rothgerber und Badinhaber

Am vergangenen Jahrmarkt ging von hier bis Dennjacht ein

eiserner Radschuh

verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben im Adler in Dennjacht gegen Belohnung abzugeben.
2)1

Logis.

Ich habe mein oberes Logis, bestehend in 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche und Speise-Kammer, Ragd- und Bühnecammer, hebst Keller, bis Jakob an eine geordnete Familie zu vermietben.

Den 11. Mai 1866.

Wilh. Schlatterer.

Dr. Franz Sauter's
Moxospillien

Festconcentrirtes Isländisches Moos

mit angenehmem Geschmade, reizmildernd und zugleich kräftigend gegen Heiserkeit, Husten, Lungenentarrh u. c. in Schachteln à 18 kr empfiehlt die alleinige Niederlage für Calw Apotheker Rutherford.

NB. Ist nicht zu verwechseln mit magenverderbenden Bonbons u. dgl.

Lehrlings-Gesuch.

Unter günstigen Bedingungen steht eine Lehrstelle bei einem Wagner offen. Näheres erteilt die Exped. d. Bl. 2)1.

Mädchengesuch.

Ein ordentliches Dienstmädchen findet sogleich einen Platz; wo? sagt die Red. d. Bl.

Gute Kartoffeln

verkauft G. A. Beib.

Calw.

Zugelaufener Hund.

 Es hat sich ein rother Schafhund eingestellt. Der Eigenthümer kann ihn abholen bei Rutscher Morosj.

Tagesneuigkeiten.

— Stuttgart. In Folge R. Verordnung vom 9. Mai ist die Ausfuhr von Pferden über die Grenze bis auf Weiteres verboten. Eine weitere königliche Verordnung von demselben Datum verfügt, zur Vervollständigung der für die Kriegsstärke erforderlichen Zahl von Reit- und Zugpferden, die Zwangsabtretung derselben gegen den vollen Ersatz des Wertes.

— Durch königliche Verordnung vom 11. Mai wird der Zusammentritt der Stände auf Mittwoch, den 23. Mai, angeordnet.

— Das Kriegsministerium erläßt im „Staatsanzeiger“ einen Aufruf an Aerzte, Chirurgen und Apotheker zum Eintritt in das R. Truppenkorps auf Kriegsdauer.

— Stuttgart, 12. Mai. Bei der Infanterie sollen in provisorischer Weise eine 5. Kompagnie per Bataillon aufgestellt werden, welche Maßregel sich längst mit Vereinfachung und Verbesserung des Reglements als dringendes Bedürfnis geltend gemacht hatte. (Schw. M.)

— Karlsruhe, 11. Mai. Kriegsminister Ludwig fordert in zweiter Kammer zu Pferdeankäufen und achtmonatlicher Unterhaltung außerordentlichen Kredit von 1,070,800 Gulden.

— Karlsruhe, 10. Mai. Der Wiener Korrespondent der hiesigen amtlichen Zeitung vernimmt, Graf Bismarck habe Betreffs der österreichischen Note vom 26. April über die Lösung der Herzogthümerfrage dem Grafen Karolyi bemerkt: Preußen werde keine Lösung mehr vom Bundestage, sondern nur noch vom Parlamente annehmen.

— Mannheim, 10. Mai. Die Folgen der durch die drohende Kriegsgefahr arg betroffenen gewerblichen und industriellen Verhältnisse machen sich dahier schon fühlbar; es sind in hiesigen Fabriken bereits über 800 Arbeiter entlassen worden. (M. S.)

— In Ettingen ging ein Bräutigam über die nahe französische Grenze, um einige Verwandte persönlich zur Hochzeit, die zwei Tage darauf stattfinden sollte, einzuladen. Als er andern Tags nicht zurückkehrte, suchte ihn die ganze Heimathgemeinde und fand ihn am 5. Tage in einsamer Waldgegend. Er war seines Geldes und seiner Kleider beraubt, die Hände waren ihm auf den Rücken, die Beine gebunden und in dem Mund steckte ein Knebel; der Regen hatte ihn vor dem Verschmachten gerettet. Er erzählt, daß ihn drei Männer überfallen und in diesem Zustand versetzt hätten. Die Aerzte hoffen ihn zu retten.

— Darmstadt, 6. Mai. Prinz Alexander von Hessen (österreichischer General) soll zum General des 8. deutschen Armee-korps (Württemberg, Baden und Hessen Darmstadt) designirt sein. Die Mobilmachung wird in den nächsten Tagen erwartet.

— Frankfurt a. M., 9. Mai. Bundestag: Der sächsische Antrag (die preussische Regierung anzugehen, daß durch geeignete Erklärung dem Bunde mit Rücksicht auf Art. 11 volle Beruhigung gewährt werde) ist mit 10 gegen 5 Stimmen angenommen. Da für Oesterreich, Baiern, Sachsen, Hannover, Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt, Sächsische Häuser, Braunschweig-Kassau, 16. Kurie (Richtenstein, Neuf, Lippe u.); also dagegen Preußen, Kurhessen, Mecklenburg, Oldenburg-Anhalt, Hansestädte. (Niederlande für Luxemburg scheinen sich enthalten zu haben). Preußen gibt eine Erklärung ab, worin es unter nochmaligem Hinweis auf den defensiven Charakter seiner Rüstungen die Erwartung ausspricht, der Bund werde Sachsen und Oesterreich veranlassen, ihre eingestandenermaßen gegen Preußen getroffenen Rüstungen einzustellen, indem sich sonst Konsequenzen ergeben könnten, die Preußen nöthigen würden, nur seine eigene Sicherheit und europäische Machtstellung maßgebend sein zu lassen. (Tel. d. Schw. M.)

— Frankfurt a. M., 12. Mai. Der Bundestreforrausschuß wählte den bair. Bundestagsgesandten v. Schrenk zum Referenten.

— München, 12. Mai. Auf nächste Woche ist eine weitere Konferenz der Minister der Mittel- und Kleinstaaten projektirt. Tag und Ort noch nicht definitiv bestimmt. (Tel. d. St. A.)

— München, 11. Mai. Die bayerische Regierung hat in Erwägung der ersten politischen Lage die sofortige Mobilmachung der bairischen Armee, sowie die Einberufung des Landtages auf den 22. Mai beschlossen.

— München. Für zwei Armeedivisionen auf Kriegszug sollen Zeltlager auf dem Lechfeld, in Schwaben und bei Nürnberg errichtet werden.

— Wien, 8. Mai. Die österreichische Antwort vom 4. d. M. auf die preussische Depesche vom 3. April sagt: Angesichts der preussischen Erklärung müsse Oesterreich die Verhandlungen für erschöpft halten. Durch seine feierliche Erklärung am Bunde stehe fest, daß von Oesterreich Preußen keinen Angriff und Deutschland keinen Bruch des Bundesfriedens zu besorgen habe. Ebenfalls wenig beabsichtige Oesterreich Italien anzugreifen. Dagegen sei es



Pflicht Oesterreichs, für die Verteidigung der Monarchie zu sorgen. Dieser keine fremde Kontrolle zulassenden Pflicht genüge es, ohne fernere Erörterungen über die Priorität, und den Umfang der einzelnen militärischen Vorkehrungen. Außerdem habe Oesterreich das deutsche Bundesgebiet gegen einen Angriff Italiens sicher zu stellen und müsse fragen: wie Preußen das Verlangen, daß Oesterreich die Grenzen Deutschlands unbewacht lassen solle, mit seinen Pflichten als deutsche Macht vereinbar finden könne?

— Wien, 11. Mai. Die preußische Antwort auf den österreichischen Vorschlag zur Lösung der schleswig-holsteinischen Frage vom 26. v. M. lehnt denselben ab, wünscht aber weitere Verhandlungen auf einer gleichzeitig angebotenen Grundlage.

— Wien, 8. Mai. Die Morgenblätter melden aus zuverlässiger Quelle, daß in den nächsten Tagen die Einberufung der Landtage erfolgen werde.

— Wien. Es wurde heute ein Ausfuhrverbot von Waffen und Munition erlassen.

— Leipzig, 9. Mai. Eine Volksversammlung von 6000 Mann legt einstimmig Protest ein gegen den Stadtrathsbeschuß, erklärt sich für Landesverteidigung, Volksbewaffnung, Anschluß an die Bundesgenossen, Parlament.

— Die Forderung Preußens an Kurhessen, ein Hilfskorps von 5000 Mann (das in die Festung Danzig kommen soll) zu stellen, soll sich bestätigen. Der Kurfürst ist aber entschlossen, nur der Gewalt zu weichen; er soll gesagt haben, die Preußen möchten nur sein Land besetzen; das Räumliche sei zu Napoleon I. Zeiten geschehen; so lange wie unter dem König Hieronymus werde die fremde Usurpation diesmal wohl nicht dauern.

— Berlin, 9. Mai. Gestern Abend 9 Uhr fand eine Erecnade vor dem Hotel Bismarcks statt. Man zählte etwa 2000 Anwesende. Nachdem ein Hoch auf Bismarck ausgebracht worden, sagte dieser in seiner Dankrede: Er glaube, daß Alle gerne bereit seien für König und Vaterland zu sterben, wenn auch das Straßpflaster das Schlachtfeld sei. Die gemeinsamen Gefühle Aller fanden den besten Ausdruck in einem Hoch auf den König! — Es folgte ein sechsmaliges Hoch auf den König, worauf die Nationalhymne gespielt wurde und die Ovation schloß.

— Ueber Ferdinand Blind, welcher Bismarck erschieszen wollte, laufen verschiedene Notizen um, von welchen die interessanteste und Vielen ungläubliche wohl die sein dürfte, daß er sich in London und in Frankfurt als guter Schütze ausgezeichnet habe, und einer der Sieger bei dem Wimbledoner Schützenfest gewesen sein soll. Die vielfach verbreitete Annahme, daß Graf Bismarck ein Panzerhemd zu tragen pflege, würde dadurch allerdings glaubwürdig.

— Blind, welcher auf der Akademie Hohenheim eisirgt und mit bestem Erfolge studirt, auch sich akademische Auszeichnung erworben hatte, verließ am 9 März schon Hohenheim, um sich auf landwirtschaftliche Reisen zu begeben. — Den Namen Blind trug er nur durch Uebertragung; der bekannte Flüchtling und Agitator Blind in London heirathete die Frau eines in den 40er Jahren verstorbenen Herrn Cohen aus angesehenen jüdischer Familie; diese Frau brachte Ferdinand in die Blind'sche Ehe mit. Ueber seinen Tod wird mitgetheilt, daß er eine kurze Pause, während welcher er neben einem mit seiner Beaufsichtigung betrauten Schutzmann auf einer Bank saß, benützte, ein Taschentuch hervorzuheben, in welchem ein Messer eingewickelt gewesen sein muß. Mit diesem Tuch wuschte er anscheinend den Schweiß vom Gesicht, und beim Herabfahren nach dem untern Theil des Gesichtes durchschnitt er den Hals. Die augenblicklich geleistete Hilfe blieb wirkungslos. Von mehreren Ärzten sofort verbunden, durch eine Zwangsjacke an jeder weiteren Selbstbeschädigung verhindert und unter dauernder ärztlicher Beaufsichtigung starb er kurz nach 5 Uhr Morgens.

— Berlin, 12. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt: Unter den obwaltenden Verhältnissen trägt die hannoversche Rüstung den Charakter einer Provocation. Das Verhalten Hannovers hat die Motive zur successiven Mobilmachung des 7., 2. und 1. Armeekorps gegeben. Das Bemühen der Militärpartei am hannoverschen Hofe ist auf Verhinderung der Bundesreform gerichtet. Die hannoversche Regierung wird sich klar sein, was sie zu

gewinnen oder zu verlieren hat, wenn sie an Beizprechung des Bundes die letzte Hand anlegt und die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen beider Länder ausschließlich auf die Spitze des Degens stellt. Die Kreuzzeitung hört, daß gestern die Landwehr sämtl. Korps zu den Fahnen einberufen worden sei. Sie bedauert, daß Hannover am Bunde gegen Preußen gestimmt, und sich vielleicht in schwere Gefahr gebracht hat. Ferner sagt sie: durch die Annahme des sächsischen Antrags hat die Mehrheit des Bundes vollbewußt einen verhängnisvollen Weg eingeschlagen. Der deutsche Staatenbund steht, fürchten wir, am Anfang seines Endes. Jedenfalls muß Preußen unter diesen Verhältnissen den Widersachern gegenüber fest und entschieden zunächst den Forderungen der Selbsterhaltung nachkommen.

— Berlin, 9. Mai. Das Staatsministerium schlug heute dem Könige vor, das Abgeordnetenhaus aufzulösen, damit unverzüglich Neuwahlen angeordnet werden können, um die gegenwärtige Stimmung des preußischen Volkes auszudrücken. Eine Anlage des heutigen (verspätet ausgegebenen) Staatsanzeigers publicirt die königliche Verordnung, wodurch auf Grund des Art. 51 der Verfassung das Abgeordnetenhaus aufgelöst wird.

— Berlin, 11. Mai. Das Cabinet soll beschlossen haben, in den nächsten Tagen ein königliches Manifest über die Verurteilung des Landtages und den Krieg zu publiciren.

— Berlin, 9. Mai. Die „Kreuzzeitung“ sagt: die Rede Napoleons in Auzerre sollte die deutschen Großmächte von Neuem erinnern, in welche Hände schließlich die Entscheidung — und welche eine! fallen würde, wenn ein Krieg zwischen ihnen ausbräche. Wir sagen dieß nicht, damit Preußen einen berechtigten Anspruch ausbebe, sondern damit beide Mächte noch einmal, ehe es zu spät wird, ernstlich prüfen möchten, ob keine Möglichkeit, sich im Frieden zu verständigen, vorhanden ist.

— Nach durchschnittlicher Abschätzung beträgt die Summe, die notwendig ist, um die preußische Armee mobil zu erhalten, täglich 500,000 Thaler oder monatlich 15 Millionen Thaler, also im Jahr 180 Millionen. Hierzu kommen noch die ersten Kosten der Mobilmachung, welche allein 20 Millionen Thaler betragen.

— Weil, wie General v. Manteuffel rühmt, die Preußen ohnehin schon „heimtäglich viel Geld“ haben, hat Rothschild in Frankfurt seine Baarschaften aus der Berliner Bank zurückgezogen. Es waren 2 Millionen Thaler, die ein Extrazug entführte, darunter heidenmähig viel Biergroßestück, weil die harten Thaler nicht reichten.

Italien Florenz, 8. Mai, Abends. Ein königliches Decret ordnet die Errichtung von Freiwilligenkorps, vorerst 20 Bataillone, unter Garibaldi's Befehl mit einjährigem Engagement an. — Mailand, 8. Mai. Die „Gazette di Milano“ schreibt: In wenigen Tagen wird der König den Oberbefehl des Heeres übernehmen; das Hauptquartier ist nach Bologna verlegt.

— Die italienische Regierung interpretirt ihre Erklärung, daß Italien sich verpflichtet, Oesterreich nicht anzugreifen, dahin, daß diese Verpflichtung aufgehört habe, sobald der österreichisch-preußische Krieg ausgebrochen ist.

Türkei Bukarest, 5. Mai. Eine offizielle Depesche aus Paris meldet, daß die Konferenz die Candidatur des Prinzen von Hohenzollern verworfen habe, und fordert die hiesige Regierung auf, diese Entscheidung durch das Amtsblatt bekanntzugeben.

— Auf mehreren englischen Schiffen ist unter den deutschen Auswanderern die Cholera ausgebrochen; die Schiffe mußten nach Liverpool und Southampton zurückkehren. Die Engländer beschuldigen die Deutschen, die Cholera eingeschleppt zu haben, die Deutschen lehren den Spieß um und sagen, auf den vollgepropften Schiffen sind wir erst krank geworden.

Amerika Newyork, 28. April. Einem Gerüchte zufolge schlug Spanien die washingtoner Regierung als Schiedsrichter in der chilenischen Frage vor. — 2. Mai, Morgens. Die spanische Flotte bombardirte Valparaiso am 31. März. Wenig Menschenleben verloren. Der Schaden zu 9 bis 20 Millionen Dollars geschätzt.